

Nr. 19 | 119. Jahrgang

DTZ

8. Mai 2009

Handel

Genuss-Konzept: Die Ermuri Händlervereinigung hat in den letzten Jahren eine Reihe von Genuss-Konzepten aufgebaut, die sie jetzt noch stärker fokussiert.

Seite 3



Journal

Zigarre: Guatemala, das Land der Maya, bietet nicht nur grandiose Natur und farbenfrohe Märkte, sondern auch Longfiller-Zigarren von hoher Qualität.

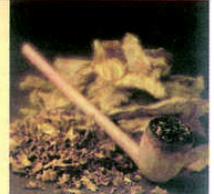
Seite 10



Service

Tabakunde: Die verschiedenen Tabaksorten besitzen spezifische Charakteristika, die bei Pfeifentabakmischungen gezielt kombiniert werden.

Seite 11



Verantwortungsbewusstsein der Tabakbranche unter Beweis gestellt

DZV-Pressesprecher Peter Königfeld: Jugendschutz effizient umgesetzt

Der Drogenbericht 2008 der Bundesregierung, den die Drogenbeauftragte Sabine Bätzing jetzt präsentierte, zeigt einen deutlichen Rückgang der Raucherquote Jugendlicher. Peter Königfeld, Pressesprecher des Deutschen Zigarettenverbandes (DZV), äußert sich im DTZ-Interview zu diesem Erfolg des Jugendschutzes.



„Der starke Rückgang der Raucherquote Jugendlicher ist gleichzeitig ein deutlicher Beweis, dass die Industrie und der Handel ihre Aufgaben und diese Verbote ernst nehmen.“

Peter Königfeld

DTZ: Wie beurteilt der DZV den starken Rückgang der Raucherquote Jugendlicher?

Peter Königfeld: Diese Entwicklung zeigt, dass die Maßnahmen der Industrie, des Handels und der Automatenbranche in Sachen Jugendschutz sehr wirksam sind. Ob es sich dabei um die Umstellung der Automaten, die Sensibilisierung der Händler oder die Kampagnen der Unternehmen handelt, sie haben ein Ziel: Dass Jugendliche nicht zu Zigarette greifen.

DTZ: Lässt sich dieses Engagement von Handel und Industrie für den Jugendschutz und dessen Wirksamkeit aus dem vorliegenden Datenmaterial ablesen?

Peter Königfeld: Eindeutig ja! Die Raucherquote der 12- bis 17-Jährigen lag im Jahr 2001 bei 28 Prozent, 2003 sank sie auf 23 Prozent, 2005 auf 20 Prozent, 2007 auf 18 Prozent und 2008 auf 15,4 Prozent. Dieser Rückgang war unmittelbare Folge des Abgabeverbotes für Tabakwaren an Kinder und Jugendliche, seit April 2003 für unter 16-Jährige, seit September 2007 für unter 18-Jährige, beim Automaten aufgrund der technischen Umrüstungsprobleme seit Anfang 2007 bzw. Anfang 2009.

Das Abgabeverbot hat ganz klar die gewünschte Wirkung gezeigt und der starke Rückgang der Raucherquote Ju-

wortungsbewusst sind. Ein Indiz dafür ist übrigens auch, dass gerade der Handel immer wieder auch über eine Verbesserung der Kontrollmöglichkeiten nachdenkt.

DTZ: Wie beurteilt der DZV andere Vorschläge des Drogen- und Suchtrates zur Senkung der Raucherquote Jugendlicher, z.B. die Forderung nach Bildwarnhinweisen oder einer weiteren Anhebung der Tabaksteuer? Sind solche Maßnahmen unter dem Blickwinkel Jugendschutz wirklich zielführend?

Peter Königfeld: Frau Bätzing fordert immer wieder gerne, die Tabaksteuer zu erhöhen, um so den Konsum von Zigaretten zu senken. Was Frau Bätzing dabei ebenso gerne verschweigt und übersieht, ist die Tatsache, dass die Konsumenten dann auf Schmuggelzigaretten ausweichen. Das heißt: In der Statistik sinkt der Zigarettenkonsum bei Jugendlichen. Inoffiziell werden aber weiterhin geschmuggelte, gefälschte oder nicht in Deutschland versteuerte Zigaretten geraucht. Vom Steuerausfall für den Bundesfinanzminister mal abgesehen: Diejenigen, die diese illegalen Zigaretten verkaufen, halten sich weder an die Abgabeverbote für Jugendliche noch an die Produktions- und Qualitätsstandards bei der Zigarettenherstellung. So gesehen konterkariert Frau Bätzing ihre eigenen Pläne. Und was die bildlichen Warnhinweise angeht: Zum einen warten wir immer noch auf den wissenschaftlichen Beleg der Wirksamkeit dieser Bilder. Und zum anderen besteht die Gefahr, dass Jugendliche sich erst recht von diesen Schockbildern angezogen und animiert fühlen. Die Verbreitung von Angst war und ist kein Mittel, um Jugendliche vom Rauchen abzuhalten.

gendlicher ist gleichzeitig ein deutlicher Beweis, dass die Industrie und der Handel ihre Aufgaben und diese Verbote ernst nehmen.

DTZ: Ist es notwendig, sich als Händler die rechtliche Situation und die Verantwortung als Schnittstelle zum Konsumenten innerhalb der Branche immer wieder in Erinnerung zu führen und bei der Alterskontrolle die hohen Standards zu halten?

Peter Königfeld: Ich glaube schon, dass sich die Händler dieser Verant-

Frühlingssonne sorgt auch auf dem Zigarettenmarkt für Absatzbelebung

Fabrikzigarettenauslieferungen stiegen im April um 5,2 Prozent

MAINZ (DTZ/fok). Warmes und sonniges Frühlingswetter lockte nicht nur die Bundesbürger verstärkt ins Freie, sondern sorgte auch auf dem deutschen Zigarettenmarkt für eine Absatzbelebung. Mit Auslieferungen an den Handel in Höhe von 7.233 Mrd. Fabrikzigaretten wurde im April 2009 der entsprechende Vorjahresmonat um 5,2 Prozent übertroffen.

Nach einem sehr schwachen Jahresbeginn und deutlich besserem März zeigt der Markt jetzt wieder Stabilität. Im Zeitraum Januar bis April kumuliert wurden 27.410 Mrd. Zigaretten abgesetzt und damit nur noch 0,9 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Auslieferungen an Industriemärkten zigaretten bezifferten sich im April

auf 6.391 Mrd. Stück (plus 5,1 Prozent), auf Handelsmarken entfielen schätzungsweise gut 840 Mio. Stück (plus 5,3 Prozent). In den ersten vier Monaten kumuliert verzeichneten die Industriemärkte ein Minus von nur noch 0,7 Prozent auf 24.382 Mrd. Stück, die Handelsmarken ein Minus von 2,2 Prozent auf ca. 3.030 Mrd. Stück.

Auch Feinschnittabsatz konnte deutlich gesteigert werden

Neben dem guten Wetter und den damit verbundenen verstärkten Outdoor-Aktivitäten dürfte auch der leichte Rückgang des Anteils nicht in Deutschland versteuerter Zigaretten am Konsum die legalen Verkäufe stabilisiert haben.

Dies beeinflusste auch den Absatz von OTP positiv: Im April stieg der Feinschnittabsatz deutlich um 14,9 Prozent auf schätzungsweise ca. 2.290 Tonnen, in den ersten vier Monaten 2009 kumuliert lag das Plus hier bei 6,6 Prozent auf über 8.200 Tonnen, wobei in den Vergleichszahlen des Vorjahres sogar noch die Pseudopfeifentabake subsumiert waren.

Tabakstränge verbesserten sich im April 2009 um 39,5 Prozent auf 75 Mio. versteuerte Stück, im 1. Quartal 2009 erhöhte sich ihr Verkauf um 14,9 Prozent auf 273 Mio. Stück. Lediglich die Ecocigarillos blieben im Sinkflug: Im April bezifferte sich ihr Absatz auf 294 Mio. Stück (minus 10,5 Prozent), im 1. Quartal auf 948 Mio. Stück (minus 17,6 Prozent).

Von Eicken hebt Zigarettenpreise an

20 Cent bei OP / Burton in zwei Schritten

LÜBECK (DTZ/inf). Eine Preis-anpassung an deutlich gestiegene Rohstoffkosten per Juni 2009 kündigt die Firma Joh. Wihl. von Eicken für ihre Zigarettenmarken an und bietet ihren Handelskunden damit eine deutliche Margenverbesserung. Dabei steigen die Kleinverkaufspreise der OP im Regelfall um 20 Cent. Bei den Big Packs werden die Packungsinhalte um jeweils eine Zigarette reduziert, der KVP bleibt hier unverändert. Lediglich bei der Burton OP will die Firma von Eicken die Anpassung in zwei kleinen Schritten vornehmen: Im Juni um 10 Cent auf dann 3,50 Euro

und, voraussichtlich im Juli, mit der Anpassung an die neuen Mindestpackungsgröße dann auf 4,00 Euro/19 Stück. Mit diesem stufenweisen Vorgehen soll ein mögliches Abwandern von Verbrauchern zu Discounterbilligmarken abgemildert werden. Bereits ab Mitte Juli werden die Denim OP auf 3,80 Euro/19 Stück und die Calumé Vanilla Zigarette auf 4,70/19 Stück umgestellt. Das neue Zigarettenangebot Manitou Virginia green startet im Mai mit der Preislage 4,20/17 Stück und wird voraussichtlich Anfang Juli mit Blick auf die neuen Mindestinhalte auf 4,90 Euro/19 Stück umgestellt.

Mindeststeuer: Finanzminister ohne Einigung

BRÜSSEL (DTZ/vi). Auf einem Treffen der EU-Finanzminister gab es keine Einigung über eine von der EU-Kommission vorgeschlagene Erhöhung der Mindeststeuern auf Tabakprodukte.

Es wird vermutet, dass die tschechische Ratspräsidentschaft, die einem solchen Schritt skeptisch gegenübersteht, nicht daran interessiert sein wird, das Thema auf der nächsten Sitzung des Wirtschafts- und Finanzrates Ecofin zu behandeln. Damit fiel es nach der Sommerpause unter die schwedische Ratspräsidentschaft. Die Kommissionsvorschläge würden die deutschen Mindeststeuerregelungen kaum tangieren.

Anzeige

Vatertag sind alle unterwegs

Am 21. Mai ist Vatertag! Independence-Day. Und so sieht es aus, das typische Independence-Display am Vatertag. Alle unterwegs, weil alle unterwegs sind. Schließlich ist nur einmal im Jahr Vatertag und für eine nette Begleitung hat Mann an diesem Tag besonders viel übrig. Das macht auch dem Umsatz keine Ausnahme. Vorausgesetzt, Sie haben entsprechend vorgesorgt. Also, am 21. Mai ist Independence-Day. Seien Sie vorbereitet.

Be in good company





Sorgfältig gebündelt präsentieren sich die Zigarren.



Auf dem Marktplatz in Antigua treffen sich die Maya-Frauen zum Einkaufen, Handeln und Gesprächsaustausch.

Zigarren aus dem Land der Maya

„Tabacos y Puros Finos“ heißt die einzige Tabakmanufaktur im mittelamerikanischen Guatemala

Leopoldo bläst kleine Kringle in die Luft und zieht an seinem Longfiller „Don Pancho“. „Vor 49 Jahren hat alles mit dieser Zigarre angefangen“, beginnt er seine Geschichte. „Don Pancho Orellana, mein Großonkel, war 1960 mein Lehrer, er zeigte mir, wie ich den Tabak richtig verarbeite, damit eine Premium-Zigarre daraus entsteht“.

Bereits mit 15 Jahren begann Leopoldo González in Guatemala Tabak anzubauen und zu verarbeiten und war damit der Erste und bis heute der Einzige, der diesen Tabak weiterverarbeitete. Seine Plantage liegt in der Gegend um Zacapa, im Nordwesten Guatemalas. Erst viel später, im Jahr 2004 gründete Leopoldo die Tabakmanufaktur T&P „Tabacos y Puros Finos“, um im größeren Stil Zigarren zu produzieren – alle handgemacht, auf Qualität wird strengstens Wert gelegt. Die erste Marke der Manufaktur trägt den Namen des Lehrmeisters, Don Pancho, im Format Churchill. Dann kam – in Erinnerung an Leopoldos Großvater – „Don Juan“ als zweite Marke dazu im Format Lonsdale.

Zuletzt verweigerte sich auch Leopoldo selbst in der Zigarre „Don Leopoldo“, die aromatisiert in den Noten Vanille, Schokolade oder Karamell daherkommt, aber dennoch eine Premium-Zigarre ist.

**Jährlich werden
100 000 Zigarren produziert**

Alle der insgesamt fünf Marken aus dem Hause T&P sind in ihrer Stärke Medium-Zigarren und entsprechen damit den Bedürfnissen der Raucher in Mittelamerika. Heute, fast fünf Jahre nach seiner Gründung, exportiert die Manufaktur 40 Prozent seiner Erzeugnisse, vor allem nach Kanada und Australien. In Europa wird bislang nur ein geringer Anteil abgesetzt, vor allem in Deutschland und Tschechien. Insgesamt produziert T&P etwa 100 000 Zigarren jährlich.

Infolge der zunehmenden Erweiterung



Hier freut sich der Zigarren-Liebhaber.

seines Absatzgebiets musste Leopoldo bereits 2006 eine einschneidende Entscheidung treffen: Der Großteil der Produktion wurde nach Nicaragua verlegt, um dort von günstigeren Arbeitsbedingungen zu profitieren, es wird aber weiterhin 100 Prozent Tabak aus Guatemala verwendet.

Und dann erklärt Leopoldo noch, warum seine Zigarren eine so hohe Qualität haben: „Die Tabakblätter werden per Hand ausgesucht und als Ganzes verarbeitet, indem sie an den Seiten nach innen geklappt und gerollt werden. Deshalb ist auch das Mittelblatt ‚Viso‘ geschmacklich am besten, während die Enden etwas schwächer herauskommen im Abbrand. Bedingt durch die natürliche Größe eines Tabakblattes sind daher 40 Inches das beste Maß für eine ausgezeichnete Zigarre“, führt Leopoldo aus. Die Vene des Blattes werde weggeschnitten, da sie die Qualität der Zigarre beeinträchtigen würde. Durch die intensive, aber langsame Trocknungsphase der Blätter von sechs Monaten bis zu zwei Jahren sei der Nikotingehalt gering und das Blatt weise nahezu keinen Ammoniak auf. Daher rühre der besonders milde Geschmack der Zigarren von T&P.

Und der Tipp vom Meister persönlich, wie man seine Zigarren am besten genießt: „Die ‚Don Pancho‘ ist ge-

schmacklich eine kräftige Zigarre, deshalb eignet sich hier besonders ein schottischer Single-Malt-Whisky, am besten einer von den Inseln. Die Zweitmarke ‚Don Pancho Reserva‘ entfaltet dagegen mit einem Highland-Whisky am wirkungsvollsten ihren Geschmack. Und ‚Don Juan‘ sollte man zusammen mit einem leichten Weißwein oder jungen Roten, nie aber mit einem trockenen Wein, genießen. Alle Zigarren können auch mit einem guten Kaffee verbunden werden – natürlich am besten aus Guatemala. Je stärker der Kaffee, desto besser entfaltet sich der Geschmack der Zigarre.“

**Rauchen in
der Tradition der Maya**

Zigarrenrauchen hat in Guatemala eine uralte Tradition. Bereits um 600 bis 1000 v. Chr. wurden der Überlieferung nach von den Ureinwohnern des Landes – den Maya – Tabakblätter in gerollter Form angezündet und in besonderen Ritualen geraucht. Den Anbau und die Verarbeitung von Tabak in größerem Stil betrieben allerdings erst viel später die spanischen Kolonialherren. Guatemala ist ein Land mit vielen unterschiedlichen Klimazonen auf engem Raum. An der Pazifikküste, im Südwesten, ist es ganzjährig feucht-heiß mit Temperaturen über 30 °C, das ideale Klima für den Zuckerrohr-

anbau. Im Mittelland, in der Gegend um die ehemalige Hauptstadt Antigua herrscht ein mildes, leicht feuchtes Klima, das besonders dem Kaffee-Anbau gut tut. Kaffeeplantagen lassen sich hier übrigens auch besichtigen. Besonders hier sind auch die umliegenden Vulkane noch sehr aktiv. Das Hochland mit den Städten Quetzaltenango und Chichicastenango ist kühl mit Temperaturen unter 20 °C und eignet sich vor allem, um Rum in Eichenfässern zu lagern, der aus dem Zuckerrohr im Süden gewonnen wird.

In diesem Teil des Landes ist die Maya-Kultur noch besonders lebendig, die Riten und Traditionen der Ureinwohner sind stark ausgeprägt, die ursprünglich bunten Trachten der Maya schmücken hier auffällig das Straßenbild auch im Alltag und zeigen die Lebensfreude der Menschen. Nördlich der Hauptstadt Guatemala-City liegen die Klimastufen dann noch dichter zusammen. Trifft man in der Gegend um Cobán im Nordwesten bereits auf feuchtwarme Regenwald-Atmosphäre, wie sie für das Gebiet Petén im Norden des Landes typisch ist, so zeigt sich nur wenige Kilometer von Cobán entfernt, nahe der Stadt Zacapa, bereits ein trocken-heißes Klima, in dem nicht nur Kakteen, sondern vor allem Tabakpflanzen gut gedeihen. Hier, auf Guatemalas sehr kleinem Trockengebiet von nur wenigen Quadratkilometern, liegt auch die Tabakplantage von Leopoldo und seinem Schwager Octavio Augusto Orellana Rosal.

Guatemala ist ein kleines Tabakland, dafür sind seine Erzeugnisse aber von besonderer Qualität und werden mit höchster Sorgfalt zu Zigarren – und auch Pfeifentabak – verarbeitet. „Mit meinen Zigarren verstehe ich mich immer auch als Botschafter meines Landes Guatemala“, beendet Leopoldo seine Geschichte, „und deshalb liefere ich nur exzellente Qualität aus unserer Manufaktur“.

Text/Fotos: Philip Duckwitz



Mit sicherem Griff nimmt Roller Miguel die benötigte Tabakmenge.



Eine perfekt gerollte Premiumzigarre.



Weithin sichtbar stößt der Vulkan Pacaya Rauchwolken in den blauen Himmel.



Der Tabak gedeiht gut.



Einzel aufgehängt trocknen die Tabakblätter.